



ALEXANDRA GEHRING

SCHMERZEN
AUF ANDERE ART
EROTISCHE SM-GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

Impressum:

Schmerzen auf andere Art | Erotische SM-Geschichte
von Alexandra Gehring

Alexandra Gehring lebt im Südwesten Deutschlands und arbeitet in einem sozialen Beruf. Sie selbst lebt SM und hat darin eine neue Welt für sich entdeckt. Eines Tages begann sie, ihre Erfahrungen aufzuschreiben. Daraus ist ihr erstes Buch „Die Abrichtung“ entstanden. Auch in ihrem zweiten Roman „Schläge der Lust“ ist so manches Erlebte in eine fiktive Handlung eingeflossen.

Lektorat: Nicola Heubach

Originalausgabe

© 2021 by blue panther books, Hamburg

All rights reserved

Cover: © Aloha Hawaii @ shutterstock.com

Umschlaggestaltung: Matthias Heubach

ISBN 9783750720244

www.blue-panther-books.de

Schmerzen auf andere Art von Alexandra Gehring

Alina schaute sich um. Das Ambiente der Hotellobby des Fünf-Sterne-Hotels war um einiges konservativer, als sie es in den Luxus-Ferienhotels in Ägypten oder in Dubai erlebt hatte. Alte deutsche Tradition. Hier wirkte alles gedämpft, unaufgeregt. Der Hauch vieler Jahrzehnte war greifbar, was man von den künstlich wirkenden Ferientempeln wirklich nicht sagen konnte.

»Bitte sehr. Zimmer 318. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt«, sagte die Empfangsdame.

Alina nahm die Keycard entgegen und bedankte sich.

Der Hotelpage, der sich um ihren Koffer kümmerte, begleitete sie zum Lift. Zu ihrem Erstaunen trug er in der anderen Hand einen weiteren Koffer. Alina konnte sich denken, wem dieser Koffer gehörte.

Der junge Mann öffnete die Zimmertür und stellte beide Koffer ab. Alina steckte ihm ein großzügiges Trinkgeld zu.

Umgehend ließ sie sich in einen der voluminösen Ledersessel fallen. Jetzt war sie also tatsächlich hier. Am Ziel angekommen. Es war noch etwas Zeit bis zu seinem Eintreffen. Hektik war ihr ein Greul, deshalb war sie lieber etwas früher vor Ort. Alina schüttelte leicht den Kopf und konnte ein Schmunzeln nicht unterdrücken. Hier, in der Realität, fühlte sich alles noch aufregender an. Am Vorabend hatte sie auf ihrem Tablet nochmals alle WhatsApp-Nachrichten von Erik durchgelesen. Vom ersten Kontakt vor einigen Wochen, bis heute.

Es wühlte sie ganz schön auf. Selbstzweifel wollte sie nicht mehr zulassen. Sie war für sich selbst verantwortlich. Ihre Hände waren eiskalt. Kurz schloss sie ihre Augen, fuhr sich durch die Haare.

Erik war in Schweden geboren, lebte aber schon einige Jahre in Deutschland. Er leitete die Deutschlandvertretung eines großen schwedischen Konzerns. Er war